



Bot@nik Newsletter 2003 Nr. 1



Frauenschuh, *Cypripedium calceareum*



Goldblatt-Röhrling, *Phylloporus pelletieri*



Steirische Küchenschelle *Pulsatilla styriaca*

Kalendarium JOANNEUMBOTANIK 4/2003

Ort: Besprechungszimmer, Mineralogie, Raubergasse 10/II, od. angegeben:

Montag, 10.11., 17.15 Uhr,
Uhr, Prof. Wolfram **Foelsche**: **Die Orchideen Korsikas – der aktuelle Stand** (AK Heimische Orchideen).

Die Mittelmeerinsel Korsika ist ein vielbesuchtes Ziel von Wolfram Foelsche. Der Orchideenkenner berichtet von seinen Reisen und gibt einen aktuellen Überblick über die Kenntnis der korsischen Orchideen.

Mittwoch, 12.11., 16.00 Uhr,
Mag. Harald **Matz**: **Neue ökologische Erkenntnisse aus obersteirischen Mooren**. Ort: Österreichischer Naturschutzbund, Landesstelle Steiermark, Heinrichstraße 5, 2. Stock.

In diesem Vortrag bespricht der steirische Moor-Spezialist Harald Matz die Moore im westlichen Plannerkessel, auf der Hinteregger Alm und im Seekar (Lahngangkogel). Die obersteirischen Kondenswassermoore werden vegetationsökologisch verglichen.

Montag, 17.11., 17.15 Uhr,
Kurt **Zernig**: **Neuigkeiten zur Flora der Steiermark und Österreichs**.

Jüngst publizierte Arbeiten zur Gefäßpflanzen-Flora werden vorgestellt und diskutiert: *Galium eruptivum*, eine neu beschriebene Labkraut-Art aus dem Oststeirischen Becken; die Unterarten der Alpen-Küchenschelle (*Pulsatilla alpina*) im Alpenraum; neue Bestimmungsschlüssel für Habichtskraut (*Hieracium*), Kranzenzian (*Gentianella*) und Lauch (*Allium*).

Montag, 24.11., 17.15 Uhr,
Helmut **Pidlich-Aigner**: **Wärmeliebende bzw. mediterrane Pilzarten in Ostösterreich** (mit Lichtbildern).

„Klimaerwärmung ein geflügeltes Wort, mit dem wir in den letzten Jahren ständig konfrontiert werden. Wetterkapriolen sind auch in unseren Breiten zum Alltag geworden. Wie wirken sich diese ständigen Extreme auf das Vorkommen der Pilze aus?

Der Vortragende zeigt anhand von Dias, dass viele seltene Pilzarten, aber auch hervorragende Speisepilze, die bislang nur in südlichen Ländern zu finden waren, nunmehr auch in unseren Breiten vermehrt gedeihen.

Montag, 15.12., 17.15 Uhr,
Mitarbeiter des Arbeitskreises Heimische Farn- und Blütenpflanzen: **Rückblick auf die Geländearbeit des Jahres 2003**.

Die Mitarbeiter des Arbeitskreises Heimische Farn- und Blütenpflanzen präsentieren ihre interessantesten Funde und Beobachtungen. Offene Fragen werden gemeinsam besprochen, unsichere Bestimmungen anhand von Belegen bzw. Fotos diskutiert.

Montag, 22.12., 17.15 Uhr,

Mitarbeiter des Arbeitskreises Heimische Pilze: **Rückblick auf die Geländearbeit des Jahres 2003** (mit Lichtbildern). Anschließend Weihnachtsfeier des Arbeitskreises.

Interessante Pilzfunde des heurigen Jahres – auch Erstfunde in der Steiermark – werden im Rahmen eines Diavortrages vorgestellt. Zu den Veranstaltungen am 24.11. und 22. 12. können auch Pilze zur Nachbestimmung mitgebracht werden.

Schachtelhalm und Löwenzahn Vom Herbarisieren und Fokussieren Sonderausstellung bis 1. 2. 2004



Herbarbelege

Was eine gepresste und getrocknete Pflanze erst zu einem wissenschaftlich wertvollen Herbarbeleg werden lässt, ist ein Etikett, auf dem die Herkunft und andere Fundumstände der Pflanze genau dokumentiert sein sollen. Der Fundort muss so genau

angegeben werden, dass er mit einer Landkarte auch von Ortsunkundigen aufgefunden werden kann.

Jeder Herbarbeleg dokumentiert das Vorkommen einer bestimmten Pflanzenart an einem angegebenen Ort zu einer bestimmten Zeit. Somit ist ein Herbarium quasi das „botanische“ Gedächtnis der Natur, und als solches unverzichtbare Grundlage für die Forschungsarbeit von

Botanikern. Besonders in der Erforschung der Biodiversität (Artenvielfalt) sind Herbarien von großer Bedeutung, und tragen damit auch zur Klärung ökologischer Fragestellungen bei.

Die Bedeutung von Herbarien

Mit Hilfe von Herbarmaterial lässt sich heute das Verbreitungsgebiet einer Pflanzenart erforschen, genau so wie die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen mehreren Arten. Die einzelnen Individuen einer Art sind untereinander nicht völlig gleich, zum Studium ihre Variabilität sind Herbarbelege äußerst hilfreich. Doch unser Wissen über die Arten selbst ist noch immer im Fluss, immer noch werden auch in der Steiermark für die Wissenschaft völlig neue Arten entdeckt. Oft werden diese erst nach genauer Untersuchung von Herbarbelegen als neu erkannt.

Ein einmal gesammelter und konservierter Herbarbeleg hat einen großen Vorteil: er kann immer wieder von neuem untersucht werden. Und jedes Mal vor dem Hintergrund des gerade aktuellen Wissens, und mit den jeweils modernsten Methoden. So lässt sich heute mit molekularbiologischen Methoden bereits der genetische Code von herbarisierten Pflanzen erforschen.

Herbarbögen und Fotografien

Ein Herbarbeleg ist ein wissenschaftlich intendiertes Dokument, das auch große poetische Assoziationen auslösen kann. Ihnen sind fotografische Darstellungen und damit Methoden der modernen und gegenwärtigen Kunst gegenübergestellt, die ihrerseits eben diese Poesie reflektieren. Zusätzlich zu Objekten aus dem Herbarium werden Arbeiten aus der künstlerischen Fotografie gezeigt, bei denen Pflanzen die zentralen Motive sind.

Der Schweizer **Thomas Struth**, einer der bekanntesten Fotografen der Gegenwart, wurde 1991 beauftragt, das neu erbaute Krankenhaus in Winterthur mit Fotografien auszustatten. Die entstandenen Arbeiten waren Ausschnitte aus der Umgebung, einzelne Pflanzen und Landschaften. Eine Auswahl aus der umfangreichen Werkgruppe „Löwenzahnzimmer“ wird gezeigt.

Mit den „Urformen der Kunst“ (1929) wurde **Karl Blossfeldt**, der an der Kunstgewerbeakademie in Berlin unterrichtete, weit über die fotografisch interessierten Welt hinaus bekannt. Seine Arbeiten richten einen sehr strengen, dokumentarischen

Blick auf die Pflanze. Es fällt nicht schwer, in dem einen oder anderen Motiv die Inspiration für florale Motive des Jugendstil zu erkennen.

Einer der wichtigsten Vertreter der österreichischen Fotografie, **Manfred Willmann**, widmet sich seit den 70er Jahren unter anderem intensiv dem Stillleben. Sein Blick konzentriert sich auf das Detail, scheint dokumentarisch und geht doch über ein einfaches Registrieren hinaus.

Ausgehend von seinen Arbeiten im viel beachteten Band „Das Land“ fotografierte er eigens für diese Ausstellung.

Sonderausstellung

„Schachtelhalm und Löwenzahn – Vom Herbarisieren und Fotografieren“
Raubergasse 10, 2. Stock
12. September 2003 bis 1. Februar 2004



Karl Blossfeldt. *Aconitum*, Eisenhut. Junger Spross in 6facher Vergrößerung. 29,2 x 21,6 cm.



Braunes Zypergras (*Cyperus fuscus*), 1874, aus dem Herbarium des Akademischen Gymnasiums Graz

Interessante Homepages:

www.biologie.uni-hamburg.de/b-online/thome/

Prof. Dr. Thomé, Otte Wilhelm – Flora von Deutschland, Österreich und der Schweiz – in Wort und Bild für Schule und Haus. Gera-Untermhaus 1865 – 1905.

www.pilzfinder.de/

Pilze A – Z Beschreibung: Mit grossem Pilzlexikon, Rezepten und Tipps zum Pilzsammeln.

www.nematophage-pilze.de/

Nematodenfangende Pilze (Raubpilze, Prädatoren). Ein Überblick mit Bildern.

www.nifg.org.uk/foldertree/BMSSYS0000014230.htm

Distribution map and information about Phylloporus pelletieri in Northern Ireland.

www.pilzepilze.de/piga/

alle Pilze der Übersicht (Deutsche Namen und Lateinische Namen)

www.orchideen.at

Österreichische Orchideengesellschaft = Austrian Orchideen Society

www.schulbuecher.org/buch/24761atlas_der_farb_und_bluetenpflanzen_der_bundesrepublik_deutschland.html

Atlas der Farn- und Blütenpflanzen Bundesrepublik Deutschland Henning Haeupler Peter Schönfelder – Atlas der Farn und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland.

www.museum-joanneum.at

Kalendarium 2003-2004

Kalendarium 2003 und Sonderausstellung

www.idw-online.de/public/zeige_pm.html?penid=69622

Dr. Ralf Kaltenhof vom Institut für Botanik der TU-Darmstadt und seiner Partner an der Universität in Tun/Italien zum Transport von CO₂ in Pflanzen.

www.gartentechnik.de/pflanzen/Orchideen/index.shtml

Einheimische und exotische Orchideen brauchen sich vor keiner Rose zu verstecken: ihre Schönheit und Artenvielfalt begeistert jeden Orchideenfreund.

Impressum:

© 2003/1 Joanneum-Verein, Sektion Botanik, Raubergasse 10, A-8010 Graz. Für den Inhalt im Botanik-Newsletter sind die Autoren verantwortlich.

Das Team der Botanik:

Kurt Zernig, kurt.zernig@stmk.gv.at, Phone: ++43/316/8017-9754

Dr. Alfred Aron alfred.aron@stmk.gv.at, Phone: ++43/316/8017-9752

Dr. Maria Rupp

Christine Pichler christine.pichler@stmk.gv.at, Phone: ++43/316/8017-9750

Gerhard Bruckman gerhard.bruckman@stmk.gv.at, Phone: ++43/316/8017-9753

Alfred Klug

Renate Meißl

Botanik-FAX: ++43/316/8017-9670

Homepage: www.museum-joanneum.at

Digitalphotos: Kurt Zernig, Dir . Harald Kahr und Mag. Dr. Detlef Ernet